

## 2 FRAGESTELLUNGEN DER VORGESTELLTEN ARBEITEN

### 2.1 Homöopathie

#### 2.1.1 Grundlagenforschung

Der Wirkmechanismus homöopathischer Arzneien ist nach wie vor unbekannt. Insbesondere in der physikalischen Homöopathieforschung wurde jedoch eine Anzahl von Experimenten publiziert, deren Autoren schlussfolgern, eine Wirkung homöopathischer Arzneien gefunden zu haben. Bisherige Übersichtsarbeiten (z.B. [King, 1988; Righetti, 1988; Majerus, 1990]) stellen zwar die einzelnen Experimente dar, nehmen jedoch keine systematische Beurteilung der Methodik vor. Die Durchführung von Experimenten mit hoch verdünnten Lösungen ist jedoch besonders anfällig für systematische Fehler und Verunreinigungen. Aspekte wie die Wahl adäquater Kontrollproben sollten in der Methodik der Experimente berücksichtigt werden, um falsch-positive Ergebnisse zu vermeiden. Vor diesem Hintergrund war es ein Ziel dieser Arbeit, ein Beurteilungssystem zu entwickeln und die publizierten Experimente systematisch u.a. hinsichtlich der Methodologie zu analysieren sowie übersichtlich darzustellen. In einem weiteren Schritt sollte eine adäquate und rigorose Versuchsmethodik entwickelt werden und diese anhand eigener Versuche mit einem Resonanzdämpfungs- und Entdämpfungsmessverfahren (REDEM) angewendet werden. Es wurde von anderen Autoren bereits auf mögliche Verunreinigungen bei der Herstellung hoch verdünnter homöopathischer Arzneien hingewiesen [Wünstel, 1979]. Da dies die Ergebnisse physikalischer Experimente stark beeinflussen kann, wurde der Einfluss von Verunreinigungen beim Herstellungsprozess der Proben massenspektroskopisch untersucht.

#### 2.1.2 Klinische/Epidemiologische Studien

Homöopathie gehört zu den häufig angewendeten komplementärmedizinischen Verfahren und wird in Deutschland von ca. 10% der Bevölkerung im Verlauf eines Jahres in Anspruch genommen [Härtel, 2004]. Zur Wirksamkeit wurden randomisierte oder kontrollierte Studien durchgeführt und in mehreren Übersichtsarbeiten zusammengefasst (u.a. [Linde, 1997; Kleijnen, 1991a; Shang, 2005]). Jedoch ist die methodische Qualität der durchgeführten Studien eher schlecht, die Art der Studien sehr heterogen und die Anzahl der Studien zu gering, um eine positive Aussage zur Evidenzlage der Homöopathie zu treffen. Inwiefern die in den Studien untersuchten Diagnosen und die Form der dort angewendeten Homöopathie im Praxisalltag relevant sind, lässt sich nicht beurteilen, da systematische Daten zum Diagnose- und Therapiespektrum der Homöopathie in Deutschland bisher nicht vorlagen. Ein weiteres Problem in der klinischen Homöopathieforschung ist, dass die bisherigen Studien eher auf eine gute interne Validität (d.h. die verzerrungs- und widerspruchsfreie Schätzung der Effekte innerhalb der Studienpopulation) fokussierten und wenig auf die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die Normalbevölkerung (externe Validität) achteten. Insbesondere wurden Patientenpräferenzen, die relevante Auswirkungen auf die Studienergebnisse haben können, bisher nur selten berücksichtigt [Lüdtke, 2005a]. Mit dem Ziel, erstmals das Diagnose- und Therapiespektrum für die Klassische Homöopathie in Deutschland systematisch zu erheben, haben wir eine prospektive

Beobachtungsstudie in homöopathischen Arztpraxen durchgeführt. In einer weiteren prospektiven vergleichenden Studie wurden für die häufig mit Homöopathie behandelten Erkrankungen, Effektivität und Kosten einer primär homöopathisch behandelten Patientengruppe mit denen einer primär konventionell behandelten Patientengruppe verglichen.

## **2.2 Chinesische Medizin**

### **2.2.1 Akupunktur**

Akupunktur gehört zu den komplementärmedizinischen Verfahren, die in den westlichen Ländern am weitesten verbreitet sind [Bodeker, 2005]. Obwohl es eine größere Zahl randomisierter kontrollierter Studien zur Behandlung unterschiedlicher Indikationen mit Akupunktur gibt, ist die Evidenz bisher nicht ausreichend, um Akupunktur in den Erstattungskatalog für die Gesetzliche Krankenversicherung aufzunehmen [www.g-ba.de, 2001]. Die erste Beobachtungsstudie zur Akupunktur in der regulären Versorgung zeigte eine Besserung der Beschwerden sowie eine Reduktion von Arbeitsunfähigkeitstagen bei den mit Akupunktur behandelten Patienten [Güthlin, 2004]. Weitere systematische Daten über die Effektivität und Kosten von Akupunktur in der Routineversorgung lagen bislang nicht vor. Ziel der vorliegenden Forschung war es, die Akupunktur klinisch in einem umfassenden methodischen Ansatz zu untersuchen, wobei Aspekte der internen und externen Validität berücksichtigt werden sollten. Im Zentrum der Evaluation standen daher zum einen die spezifische Wirksamkeit einer Akupunktur, die den Konzepten der Chinesischen Medizin folgt, und zum anderen die Effektivität der Akupunktur als zusätzliches Angebot in der Routineversorgung.

### **2.2.2 Andere Methoden der Chinesischen Medizin**

Die Therapie der Chinesischen Medizin besteht neben der bei uns sehr bekannten Akupunktur aus weiteren Verfahren, zu denen insbesondere die chinesische Arzneimitteltherapie gehört. Die Arzneimitteltherapie hat in der Chinesischen Medizin eine ähnliche Bedeutung wie bei uns die Pharmakotherapie, wird aber in den westlichen Ländern viel seltener als die Akupunktur angewendet. In der westlichen Pharmakotherapie sind die Rezepturen der chinesischen Arzneimittel meist unbekannt, was für Therapiesicherheit und Qualitätssicherung viele Fragen aufwirft. Die zunehmende Beschäftigung in der westlichen Welt mit der Chinesischen Medizin bringt auch eine vermehrte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den einzelnen Verfahren mit sich. Die Verfügbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse zur chinesischen Arzneimitteltherapie in englischer Sprache ist eine wichtige Voraussetzung, um eine Einschätzung der Evidenzlage vornehmen und notwendige Forschung in die Wege leiten zu können. Ziel unserer Literaturstudie war es, die Verfügbarkeit bisheriger Studien zur chinesischen Arzneimitteltherapie für westliche Wissenschaftler zu evaluieren.

Qigong erfreut sich seit einigen Jahren in den westlichen Ländern zunehmender Beliebtheit, wird oft im Wellnessbereich eingesetzt oder als präventive Maßnahme gesehen, während es in China sowohl präventiv als auch als Behandlungsmaßnahme für Erkrankungen angewendet wird. In China wird Qigong auch in Schulen zur Gesundheitsförderung eingesetzt. Allerdings sind bisher kaum

wissenschaftliche Daten über die Wirksamkeit vorhanden. Ziel unserer Studie an Berliner Schulen war es, Qigong in den normalen Schulunterricht zu integrieren und sowohl die Durchführbarkeit des Ansatzes als auch die Effekte zu evaluieren. Da die Studie einen exploratorischen Ansatz verfolgte, sollten qualitative und quantitative Forschungsmethoden kombiniert werden.